

**Coronazahlen
Steiermark****3732**Steirer sind als aktiv
mit Covid-19 infiziert
gemeldet, das ist ein
Plus von 22.**221.480**Impfdosen wurden
bislang verabreicht,
70.179 davon als
zweite Dosis.**341**Neuinfektionen
gab es am Mittwoch,
um 89 mehr als
am Vortag.**175,6**Neuinfektionen
pro 100.000 Ein-
wohner gab es in den
letzten sieben Tagen.**1889**Verstorbene mit
Covid-19-Infektion
bisher, sieben kamen
Mittwoch neu dazu.**362**Covid-19-Patienten
sind aktuell in steiri-
schen Spitälern, 63 da-
von in Intensivpflege.QUELLEN: LAND STEIERMARK
(ZAHLEN VOM 8.4. O UHR),
BMSG UND BMI (D. 4. 9.30 UHR)Coronazahlen in den
Bezirken auf
kleinezeitung.at/steiermark

Für die einen ist die Grazer Terrassenhaussiedlung einfach hässlich, für Experten schlicht legendär. Nun will sie das Denkmalamt unter Schutz stellen. Ein „Monsterverfahren“, das Bewohner empört.

Von Bernd Hecke

Denkt die Steirerin an Denkmäler, tauchen vor ihrem inneren Auge wohl die Stiftsbibliothek Admont auf, die Riegersburg, die Basilika von Mariazell. Der Grazer dreht am Uhrturm-Zeiger und könnte sich verwegen vielleicht die blaue Blase des Kunsthauses als künftiges Denkmal vorstellen. Eine in den 1970er-Jahren in Beton gegossene Großsiedlung mit 531 Wohnungen im Grazer Vorstadtbezirk St. Peter kommt aber nicht jedem in den Sinn. 661 Wohnungseigentümer der Terrassenhaussiedlung haben es nun schwarz auf weiß: Das Denkmalamt will diese Siedlung, die die Architekten der Grazer Werkgruppe 1965 als futuristisches, urbanes Wohnprojekt ersonnen haben, unter Schutz stellen. 1972 bis 1978 ist die Siedlung dann in die Lehm-böden vor den Eustachio-Gründen betoniert worden.

Es war in vielerlei Hinsicht ein Stück Pionierarbeit, das die Werkgruppe geleistet hat, führen die Denkmalschützer in ihrem Gutachten aus: Ein Paradebeispiel des „Brutalismus“ der 1960er und 70er, ein offen de-

Jetzt gibt es Beton für den Denkmalschutz



mokratisches Wohnprojekt mit Freiraum und Partizipation der Bewohner, das die Idee des Wohnbaus in der Steiermark auf Jahrzehnte geprägt habe.

In einer Zeit der Autogläubigkeit haben die Planer eine Tiefgarage errichtet, aber nicht als Krypta für die Mobilität, sondern um die Siedlung autofrei zu halten, als Lebens-, Begegnungs- und Erlebnisraum für die Bewohner. Die Idee des Ein-

familienhauses ist radikal auf den Kopf gestellt worden. „Wir verfolgten ein Haus-im-Haus-Konzept“, erläutern die drei noch lebenden Werkgruppe-Architekten Eugen Gross (88), Hermann Pichler (88) und Werner Hollomey (92), die in ihren Dreißigern an diesem „Monsterprojekt“ zu arbeiten begonnen haben. 24 Wohntypen gibt es in der Siedlung, die im Innenausbau frei zu gestalten waren.

Kirchen und Burgen

Allgemein akzeptierte Denkmäler sind landläufig Kirchen, Schlösser und Ruinen. Unter Schutz stehen aber auch herausragende Beispiele anonymer bäuerlicher Architektur, sozialen Wohnbaus oder Industriebauten.



Das Vordernberger Radwerk ist ein frühes Industriedenkmal BDA

Geschützt seit 1928

Das Denkmalschutzgesetz gibt es seit 1923. Das Radwerk IV in Vordernberg, erbaut 1846 und in Betrieb bis 1911, ist ein in der Steiermark – im Jahr 1928 – sehr früh unter Schutz gestelltes Industriedenkmal. Seit 1959 dient es als Hochofen- und Eisenmuseum.